

s' Schuelglöggli

Tatkräftige Eltern errichten Waldsofa

Im September trafen sich Trasadinger Kinder zusammen mit ihren Eltern im Schleipfild. Begeistert und voller Elan bauten sie für die Waldtage der Schule und des Kindergartens eine stabile Sitzgelegenheit mit Feuerstelle.

von Sibylle Kraft

Der Wald ist ein Abenteuerspielplatz der besonderen Art. Er bietet den Kindern unzählige Bewegungs- und Entdeckungsmöglichkeiten, lädt zu intensiven Naturerlebnissen ein und regt zum eigenen Handeln an. Die Kinder erforschen mit Neugier und Offenheit die Tier- und Pflanzenwelt und sammeln aktiv eine Fülle sinnlicher Erfahrungen.

Zahlreiche Kindergartenkinder und Schüler trafen sich anfangs September mit ihren Eltern im Trasadinger Schleipfild. Ausgerüstet mit Maschinen und Werkzeugen erstellten sie, an einem mit dem Förster ausgesuchten Platz, ein Waldsofa und eine Feuerstelle.

Während die Erwachsenen mit viel Kraftaufwand lange Pfähle in den Boden ramnten, sammelten die Kinder fleissig Holz. Diese Äste und Zweige wurden dicht zwischen die Pfähle geschichtet. So entstand eine stabile Schutzwand. Der heimelige und windgeschützte Sitzkreis wird als künftiges Waldklassenzimmer genutzt werden und somit häufig im Einsatz sein.



Engagierte Eltern schlagen mit viel Muskelkraft Stützpfähle in den Boden.

Die Schüler beobachteten aber auch bewundernd ihre Eltern, welche sehr schnell ein tiefes Loch für die Feuerstelle buddelten. Tatkräftig trugen die jungen Helfer Steine herbei, die dann dicht aneinander in die Grube gelegt wurden.



Die jungen Helfer sitzen nach dem Steinesuchen erstmals bei der neuen Feuerstelle.

Damit alle für den Unterricht im Wald einen gemütlichen Sitzplatz haben, fertigten die Väter Holzocker an. Die Kinder stellten diese schön im Kreis um die Feuerstelle auf. Innerhalb kurzer Zeit entstand an diesem Abend ein idyllischer Unterrichtsraum an der frischen Luft.

Im Anschluss an den lebhaften Waldeinsatz sass die Gruppe gemütlich beisammen und genoss eine Wurst am Feuer. Das neu entstandene Gemeinschaftswerk lädt nicht nur den Kindergarten und die Schule zu Aktivitäten in der Natur ein, sondern soll für alle Besucher ein attraktiver Begegnungsort werden, denn der Platz bietet vielfältige Handlungs- und Spielmöglichkeiten, wie zum Beispiel als Ausflugsziel für Familien oder Kindergeburtstage. Hier kommt keine Langeweile auf.

In Zukunft werden die Kindergartenkinder und die Schüler der Unterstufe regelmässig Unterricht während allen vier Jahreszeiten im Wald erhalten. Zu den Lerninhalten gehören Wissenserwerb von naturkundlichen Themen, sorgfältiger Umgang mit Tieren und Pflanzen sowie das hautnahe Erleben des Jahreskreislaufes. Zudem werden die Motorik, Kreativität und die Sinneswahrnehmung gefördert. Hören, wie die Vögel zwitschern; sehen, wie sich das Laub verfärbt und von den Bäumen fällt; riechen, wie die feuchte Erde duftet; tasten, wie sich die verschiedenen Baumrinden anfühlen und schmecken, wie die heisse Wurst vom Feuer mundet - die Stunden draussen in der Natur sorgen für lustvolle Erlebnisse, die in freudiger Erinnerung bleiben.

Editorial

Liebe Leserinnen
Liebe Leser

„Stetig ist der Wandel.“

Zugegeben, dieses Sprichwort ist nicht neu, trotzdem trifft es zu. Wilchingen konnte wieder einen zweiten Kindergarten eröffnen. Fünf neue Lehrkräfte haben im August ihre Arbeit an unseren Schulen aufgenommen und es werden Jahr für Jahr altgediente Lehrerinnen und Lehrer pensioniert.

Ein Generationenwechsel ist im Gang. Dies verändert unsere Schule. Auch im Schuelglöggli-Team sind personelle Änderungen im Gang. Sibylle Kraft und Alex Villanova sind neu dabei. Und mit dieser Ausgabe verlässt Marianne Leu als letztes Schuelglöggli-Gründungsmitglied die Redaktion. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich für ihre engagierte und kompetente Mitarbeit bedanken und wünschen ihr einen guten Start in den kommenden, neuen Lebensabschnitt.

Veränderungen gehören zum Lernen und somit zur Schule.

Jeden August beginnt für die Kinder ein neues Schuljahr, ihre Entwicklung schreitet voran. Es verändern sich jedoch nicht nur die Kinder, auch die Erwachsenenwelt und die ganze Schule sind im stetigen Wandel.

Andreas Müller

Sie lesen in dieser Ausgabe

- Tatkräftige Eltern errichten Waldsofa
- Wie aus einer E-Mail ein Film wurde
- Herbstsonntage aus der Perspektive von Schülern
- News Schulanlage Unterneuhaus
- Neu im Team

Wie aus einer E-Mail ein Film wurde

Die 1. und 2. Klässler aus Wilchingen hatten einen aufregenden Einstieg ins neue Schuljahr. Sie durften in einem Kurzfilm über den Wilchinger Mundartdichter Albert Bächtold teilnehmen. Alles begann mit einer E-Mail und wird Ende des Jahres in einem Kurzfilm erscheinen. Doch was zwischendrin alles passierte, wird nachfolgend berichtet.

von Katherine Flock

Am Anfang des Schuljahres erhielt ich eine E-Mail betreffend eines geplanten Filmprojekts über Albert Bächtold. Damit begann für meine Schülerinnen und Schüler ein kleines Abenteuer, denn sie wurden für ein paar Filmszenen auserkoren.

Bis zum Drehbeginn waren jedoch noch einige Dinge zu erledigen. So nahm ich Kontakt mit dem Filmproduzenten Beat Toniolo auf, um die nächsten Schritte abzuklären. Es wurden Absprachen mit den Kostümverantwortlichen und dem Kameramann getroffen, und ich holte die Einverständniserklärung der Eltern zur Filmteilnahme ihrer Kinder ein.

Monika Stahel aus Diessenhofen (Kostümverleih im „Haus zur gewesenen Zeit“) stellte die originale Kleidung von 1920. An einem Dienstagnachmittag kamen Frau Stahel und ihre Helferinnen mit Sack und Pack zur Kostümprobe. Taschenweise wurden die Kostüme und Accessoires in den Dachstock der Schule transportiert, welchen Frau Stahel in Anproberäume verwandelte. Als die Kinder sich in ihren Kostümen sahen, war die Begeisterung gross. Blusen, lange Röcke und Zöpfe bei den Mädchen; Latzhosen, Kappen und Jackets bei den Jungen, versetzten die Kinder in die frühere Zeit zurück. Den Kindern gefielen die Kostüme optisch sehr gut, aber gemächlich fanden sie diese keineswegs. „Es beisst, der Pullover juckt, die selbstgestrickten Socken sind zu eng, die Schuhe drücken...“, vernahm man mancherorts.

Bis zum Drehbeginn hörte ich tagtäglich die ungeduldigen Fragen: „Wann kommt der Film?“, „Wieviele Tage noch?“, „Drehen wir morgen?“, „Wie lange dauert es noch?“. Im Unterricht lernten die Kinder Albert Bächtold und sein Leben kennen und waren äusserst interessiert bei der Sache. Besonders erheiternd fanden sie eine seiner Geschichten, „Am Neumarkt drüü brännts“, welche ich ihnen vorlas.

Die Tage vergingen schnell, und der grosse Tag stand vor der Tür. Ende August, an einem Freitag, kamen alle 1. und 2. Klässler bereits um 8 Uhr zur Schule, um für den Film kostümiert zu werden. Während die einen in die Maske gingen, um eingekleidet und frisiert zu werden, arbeiteten die anderen Kinder an diversen Posten in ihrem Klassenzimmer. Währenddessen baute das gesamte Filmteam seine Gerätschaften im aus-

gewählten Klassenzimmer für den Dreh auf. Am Vormittag wurden Szenen im Schulhaus und auf den Strassen (ein Propellerflugzeug kreiste über Wilchingen) gedreht, in denen ein paar Schülerinnen und Schüler beteiligt waren.

An diesem besonderen Tag hatten wir ein Mittagessen in der Schule organisiert. Der Schulleiter brachte zwei grosse Töpfe mit Spaghetti und Tomatensauce. Gemeinsam mit der Heilpädagogin wurden die hungrigen Akteure verköstigt. Die Schulbänke wurden zu zwei langen Festtafeln umfunktioniert und die Kostüme mit Malkitteln vor Kleckern geschützt.

Für den Nachmittag war ein Wechsel des Drehorts vorgesehen, weil auf dem Schmerlat bei Neunkirch weitergedreht wurde. Bis am Abend rannten alle Schülerinnen und Schüler hinter einem landenden, gelben Propellerflugzeug mit dem Schauspieler von Albert Bächtold her. Sie schienen schier unerschöpfliche Energie für diesen Dreh zu haben. Einzig die Schuhe mit Holzsohle schmerzten dem einen oder anderen sehr.

Zur Stärkung wurde ein Imbiss aus der Flugplatzküche gezaubert. Die Wiederholung der Szene machte alle hungrig. Mit grossem Appetit schlemmten die Kinder und genossen ihre Pause, doch diese währte nicht lange. Schon kam eine Englisch sprechende Dame vom Film aufgeregt zum Kindertisch und gab mit Händen und Füssen zu verstehen, dass mit dem Dreh der nächsten Szene begonnen werden müsse. Angebissene

Würstchen und halbleer getrunzene Becher wurden stehen gelassen, und es ging zum Set. Liegegebliebene Jacken, Schuhe, Kappen, Westen sammelte ich haufenweise ein, während Anita Wickli mit den Kindern der Regieassistentin hinterherrannte. Während des Laufens musste alles wieder angezogen werden, denn das Filmteam wollte sofort weitermachen.

Nun wurde die letzte Filmszene mit den Kindern gedreht. Auch jetzt war bei den Kleinen von Müdigkeit keine Spur. Voller Energie sprinteten sie über das Flugfeld und man munkelt, dass dem einen oder anderen Kind ein „Angriff“ aus dem Mund rutschte, als das Flugzeug landete. So wurde diese Szene nochmals gedreht. Jetzt war alles im Kasten. Die ersten Eltern erschienen noch während des Filmdrehs und bald darauf trudelten auch die anderen ein, um ihre Schützlinge nach dem Umziehen heimzunehmen. Erst als alle Kinder nach 17 Uhr aus dem Flughäuschen und in den Autos waren, liess Petrus in Strömen den zurückgehaltenen Regen auf die Erde niederprasseln.

An diesem Abend schliefen sicherlich sämtliche Beteiligten schnellstens ein - ich tat es noch auf meinem Sofa.

Es war toll zu sehen, mit welcher grosser Motivation und Energie alle Schülerinnen und Schüler geduldig an diesem Filmprojekt teilnahmen. Die Freude stand ihnen buchstäblich ins Gesicht geschrieben.



Die Jungschauspielerinnen und -schauspieler beim Dreh auf dem Schmerlat

Herbstsonntage aus der Perspektive von Schülern

Alljährlich, wenn sich die Blätter wieder verfärben, stehen die Herbstsonntage in unseren Dörfern vor der Tür. Diese bringen viele Aufgaben mit sich: praktische Einsätze in Vereinen, schulische Abzeichenverkäufe sowie freiwillige Einsätze an Ständen oder in Beizen. Haben Sie auch schon darüber nachgedacht, was die Kinder und Jugendlichen dazu beitragen und wie sich die Herbstsonntage mit der Schule vereinbaren lassen? Nein? Dann gewähren wir Neuntklässler vom Freifach Deutsch Ihnen drei persönliche Schülereinblicke.

von Sven Hedinger

Die schönen Aufgaben neben der Schule zu meistern, gestaltet sich eher als schwierig.

Viele engagierte Jugendliche fühlen sich gestresst, wenn diese zusätzlich noch Hausaufgaben besitzen. Doch für die meisten geht der Herbstsonntag vor: „Die Schule liegen lassen und den Kontakt mit anderen pflegen“, so sieht es ein Viertklässler aus Wilchingen. Er findet, dass die Hausaufgaben auch noch morgen, also am Sonnabend, erledigt werden können.

Ein anderer Schüler findet, dass er die Hausaufgaben lieber gleich am Samstag erledigt, so dass er am Samstagabend und über den Sonntag keine mehr hat.

Die Meinungen sind geteilt, doch gibt es auch eine wirklich sinnvolle Lösung? Diese Frage kann jeder anders beantworten. Für jeden gibt es eine gute Lösung, den Herbstsonntag trotz Aufgaben zu bewältigen und zu geniessen.

Eines bleibt sicher: Die Hausaufgaben sind meistens nicht so sorgfältig erledigt wie sonst...

von Elora Rüedi

Versuchen Sie sich nun, möglichst gut in die folgende Situation zu versetzen.

Wie jedes Jahr verkauft die Trasadinger Mittelstufe Abzeichen. Sie, als 5. Klässler, sind natürlich mitten dabei. Beim Aufbau beteiligen Sie sich nicht, dafür „müssen“ Sie Abzeichen verkaufen. In Ihrer Zwei-Stunden-Schicht versuchen Sie und Ihr Verkaufspartner, so viel als möglich zu verkaufen. Für Sie ist alles ein wenig wie ein Wettkampf, da Sie nicht die einzige Gruppe in dieser Schicht sind. Es kommt Ihnen gar nicht in den Sinn, auf eine Mauer zu sitzen und zu schwänzen, denn Sie suchen immerzu Leute, die noch kein Abzeichen tragen. Genau diesen Besuchern versuchen Sie, ein solches zu verkaufen.

Zur Belohnung bekommen Sie in der Schule das Trinkgeld und einen Bon fürs Kinderparadies, den Sie jedoch an „bedürftige“ Kinder weiter schenken.

Da Sie keine Hausaufgaben haben, gibt es jetzt nur noch Freizeit und Sie können das Kinderparadies geniessen.

Viel Spass!

von Fabienne Huonker

Seit ich ungefähr 8 Jahre alt bin, helfe ich so gut es geht beim Trasadinger Herbstsonntag mit.

In der Primarschule verkauften meine Mitschüler und ich Abzeichen. Diese dienen den Besuchern als Erinnerung an den Herbstsonntag und werden jedes Jahr passend zum Thema angefertigt.

Ausserdem helfe ich oft im Kinderparadies mit. Meine bevorzugte Arbeit war jedoch, die Pferde zu führen. Mit Stolz führte ich sie, mit meist unerfahrener Besatzung, sicher durchs Dorf. Nun helfe ich lieber im Service. Wie Sie sehen, sind die Arbeiten äusserst abwechslungsreich.

Die Schularbeiten werden auf den Freitag- und Sonntagabend verteilt. Dadurch konnte ich die Hausaufgaben ohne Stress bewältigen, somit kamen weder die Schule noch der Herbstsonntag zu kurz. Ich hoffe sehr, dass diese Strategie auch dieses Jahr aufgeht.

Am Ende des Herbstsonntages helfen alle fleissig mit, alles wegzuräumen. Genau das ist meine Motivation. Das ganze Dorf hilft mit und zusammen stellen wir unseren Herbstsonntag, welcher jedes Jahr ein Erfolg ist, auf die Beine.

News Schulanlage Unterneuhaus

von Andreas Müller

Im August begab sich eine Delegation aus Wilchingen und Hallau auf Besichtigungstour. Mit dabei waren der Verbandsvorstand des geplanten Oberstufenschulhauses, Vertretungen der Lehrkräfte, Schulbehörde, Schulleitungen und die Hauswarte. Die Delegation der sogenannten Nutzergruppe nahm sich einen Tag Zeit, um in der ganzen Ostschweiz Schulanlagen zu besichtigen. Ziel war es, sich ein Bild zu machen, wie andere Schulhäuser gebaut sind, um beurteilen zu können, was man selbst benötigt und wünscht.

Wir erhielten viele Ideen und es zeigte sich für uns, dass die Architektur im Dienste der Schule und somit der zukünftigen Schülerinnen und Schüler stehen soll.



Albert A. Kehl, Schulleiter in Arbon (TG), erläutert die Vorzüge und Eigenheiten des Oberstufenschulzentrums Neubau Reben 25.

Neu im Team

Nadine Billing



Mein Name ist Nadine Billing, ich lebe in Schaffhausen und bin 25 Jahre alt. Für das Schuljahr 2014/15 vertrete ich Monika Kleingries als schulische Heilpädagogin im Schulhaus Osterfingen.

Dabei unterstütze ich die Kinder zusammen mit der Klassenlehrperson auf ihrem Weg durch die Schullaufbahn. Es freut mich sehr, dass ich zusätzlich am Waldnachmittag der Erst- und Zweitklässler teilnehmen darf, und so die wunderschöne Umgebung von Osterfingen und Wilchingen näher kennenlernen kann. Ebenfalls übernehme ich die Hausaufgabenhilfe für Osterfingen und unterrichte zwei Lektionen Deutsch an der zweiten Klasse. Als junge Masterabsolventin benutze ich statt dem Auto den öffentlichen Verkehr, um von Schaffhausen nach Osterfingen zu pendeln. Ab Oktober besuche ich nebst meiner Anstellung die Pädagogische Hochschule Thurgau. Mit viel Elan bin ich ins neue Schuljahr gestartet und freue mich auf neue, spannende Erfahrungen, Mitarbeitende, Eltern und vor allem auf viele tolle Erlebnisse mit den Kindern.

Daniela Gächter



Mein Name ist Daniela Gächter und ich unterrichte seit diesem Schuljahr Handwerkliches Gestalten an der Primarschule in Trasadingen. Ich wohne zusammen mit meiner Familie in Neunkirch. Meine

Tochter besucht seit August die 1. Klasse und so erlebe ich den Schulalltag auch aus Elternsicht. Da ich in Trasadingen aufgewachsen bin, kenne ich das Schulhaus gut und einige meiner neuen Schülerinnen und Schüler sind die Kinder ehemaliger Mitschüler. Seit ich 1995 meine Ausbildung in Zürich als Fachlehrerin für Werken, Zeichnen und Sport abgeschlossen hatte, unterrichtete ich in Beringen; zuerst als Fachlehrerin und nach meiner Zweitausbildung zur Primarlehrerin auch als Klassenlehrerin. Nach all den Jahren am gleichen Ort suchte ich aber eine neue Herausforderung und freue mich, mit der Schule Trasadingen einen neuen und zugleich auch altbekannten Arbeitsort gefunden zu haben.

Sibylle Kraft



Grüezi miteneand. Seit Beginn dieses Schuljahres unterrichte ich die 1.-3. Klasse in Trasadingen. Meine Erstausbildung zur Kindergärtnerin absolvierte ich in Schaffhausen. Während zweieinhalb

Jahren arbeitete ich im Kindergarten im Thurgau, bevor ich mir den Traum erfüllte, Australien zu bereisen und um mich dort auch sprachlich weiterzubilden. Im Anschluss an die Reise begann ich die Zusatzausbildung zur Unterstufenlehrerin an der Pädagogischen Hochschule in Kreuzlingen und unterrichtete in dieser Zeit zu 50% an einer zweisprachigen Privatschule in Zürich. Während 8 Jahren konnte ich danach an der Primarschule Thayngen wertvolle Erfahrungen sammeln. Von meinem Wohnort Gächlingen aus geniesse ich den nun kürzeren Arbeitsweg per Fahrrad. In meiner Freizeit bin ich häufig in der Natur unterwegs, ich jogge, wandere und schwimme sehr gerne. Diese Aktivitäten an der frischen Luft versuche ich auch im Schulalltag einzubinden: Bewegter Unterricht, regelmässige Waldtage oder Schwimmunterricht sind mir sehr wichtig.

Irene Graf



Seit August bin ich im zweiten Kindergarten von Wilchingen als Lehrerin tätig. Die Kinder und ich hatten einen guten Start. Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich und spannend.

Bevor ich nach Wilchingen kam, habe ich mehrere Jahre als Förderkindergärtnerin in den vier Kindergärten von Feuerthalen/Langwiesen gearbeitet. Da ich aber wieder gerne eine eigene Klasse führen wollte, habe ich mich über die Anstellung in Wilchingen sehr gefreut. Das Dorf ist mir nicht ganz unbekannt, habe ich doch in meiner Jugend fünf Jahre in Osterfingen gewohnt, und meine Ausbildung zur Kindergärtnerin in Schaffhausen absolviert. Seit nun 27 Jahren wohne ich mit meiner Familie in Rafz. In meiner Freizeit lese ich sehr gerne und verbringe viel Zeit im Garten. Zudem bin ich Mitglied in der Trachtengruppe Rafzfeld, wo ich im Chormitsinge.

Alex Villanova



Gerne stelle ich mich Ihnen als neuer Sekundarlehrer phil. I für die Orientierungsschule vor. Ich heisse Alex Villanova, bin verheiratet und wohnhaft in, Dörfingen. Als Sohn eines Italieners und einer

Beggingerin bin ich in Neunkirch aufgewachsen, wodurch ich den Klettgau wie meine Westentasche kenne. Bereits drei Klassenzüge habe ich seit meinem Abschluss 2005 ins Berufsleben entlassen; zuletzt arbeitete ich am östlichen Ende unseres Kantons, in Ramsen. Mit viel Elan habe ich die neue Herausforderung in Wilchingen angepackt und mich vom ersten Tag an äusserst wohl gefühlt – dank einer interessierten und lernwilligen Schülerschaft sowie eines harmonisierenden Teams. Im Kollegium engagiere ich mich für die Schülerbibliothek und das Leseförderungsprogramm „Antolin“. Ebenso habe ich mit der vorliegenden Ausgabe vom „Schuelglöggli“ die Tätigkeit als Redaktionsmitglied aufgenommen. Während meine Freizeit früher vom runden Leder, Rhein und Reisen in ferne Länder geprägt war, dreht sich heute (fast) alles um unsere einjährige Tochter. Die Proben als Gitarrist einer Band bleiben jedoch ein fester Bestandteil meiner Woche.

Setzchaschte

10. November Räbeliechtliumzug Trasadingen
 11. November Räbeliechtliumzug Osterfingen
 13. November Räbeliechtliumzug Wilchingen
 17. November Wilchingen: „Märkt“ - schulfrei
 26. - 31. Januar 2015 Schneesportlager OS & PS Wilchingen und Trasadingen

Impressum

Andreas Müller
 Katherine Flock
 Sibylle Kraft
 Marianne Leu
 Alex Villanova